



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



Liebe BIV-Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende und wir möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen **DANKE** zu sagen – für Ihr Interesse an den Themen, die uns aktuell und in Zukunft im Rieselfeld und darüber hinaus bewegen. Durch Ihre Mitgliedschaft im BIV unterstützen Sie uns ganz gezielt in unserer Arbeit und tragen zu einem guten Miteinander bei.

Bitte merken Sie sich schon jetzt folgende Termine vor:

- Ende Januar/Anfang Februar, Glashaus Rieselfeld, BIV-Mitgliederversammlung (aus 2023)
- 27. April 2024, Glashaus Rieselfeld: Jubiläum 25 Jahre BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V.

Entsprechende Einladungen werden wir rechtzeitig verschicken.

Wir freuen uns über weitere MitmacherInnen und UnterstützerInnen, damit unser Stadtteil ein lebenswerter Ort bleibt. Geben Sie diesen Rundbrief weiter, sprechen Sie mit Ihren NachbarInnen über unsere Arbeit, senden Sie uns Ihre Ideen und Beiträge oder beteiligen Sie sich aktiv an einem der Arbeitskreise teilnehmen. Es gibt viel zu tun!

Auf biv.rieselfeld.org können Sie sich jederzeit über die aktuellen Themen und Planungen informieren.

Entspannte Feiertage und einen sanften Übergang ins Jahr 2024 wünscht Ihnen

Ihr BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V.

i.A. Sigrid Hofmaier
-Öffentlichkeitsarbeit BIV Rieselfeld e.V.-

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

Spendenaktion AK Grüne Mitte	2
AK DietenbachWALD	3
Einweihung Defibrillator	6
Freiburger Mängelmelder	8
In eigener Sache	8



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Grüne Mitte Rieselfeld

JETZT
GEHT'S LOS!

**Spendenaktion des AK „Grüne Mitte“
beim Glashaus-Jubiläum**

Das Jubiläum 20 Jahre Glashaus und 25 Jahre Wochenmarkt vom 21. bis 23. Oktober im Rieselfeld war für die Teilnehmenden ein großer Erfolg. Der AK „Grüne Mitte“ des BürgerInnenVereins BIV e.V. hatte zu diesem Anlass einen Pavillon mit dem Baummodell von Architekt und BIV-Mitglied Andreas Clausen auf dem Samstagsmarkt zwischen den Marktständen postiert.



Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, darunter auch Oberbürgermeister Martin Horn, informierten sich über das Projekt sowie den aktuellen Stand der Aktion und wollten für die Anschaffung der zwölf Bäume spenden.

Anfang Juli 2023 gab die Stadt Freiburg grünes Licht für den ersten Schritt des Projekts. Die Baumpflanzaktion mit Vorbereitung des Untergrundes auf dem nördlichen Teil des Maria-

von-Rudloff-Platzes wird auf ca. 150.000 Euro beziffert. Davon übernimmt die Stadt den größten Teil der anfallenden Kosten.



Der BIV wird den Erwerb der zu pflanzenden zwölf Bäume (ca. 24.000 €) über Fördergelder und Spenden generieren. **Im Herbst 2024 sollen die zwölf Bäume dort einen geeigneten Standort finden.** Zu einem späteren Zeitpunkt sollen dann die 20 Zierkastanien auf dem Marktplatz durch nachhaltigere Bäume ersetzt werden. Die jetzigen Bäume sind seit der Pflanzung vor 20 Jahren kümmerlich gewachsen. Sie sind auch für eine Beschattung, da sie ein dürftiges Kronenvolumen aufzeigen, nicht geeignet. Einige Bäume mussten bereits ersetzt werden.

Bereits über die Hälfte eingenommen

Der AK „Grüne Mitte“ ist mit seiner Spendenaktion auf einem sehr guten Weg: Seit dem Stadtteilstfest im Juli bis Ende Oktober 2023 wurde **bereits mehr als die Hälfte der geplanten Spendengelder eingenommen oder zugesichert.** Fast zeitgleich hatte der BürgerInnenVerein BIV



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

e.V. einen Förderantrag bei der Stiftung PSD L(i)ebensWert gestellt. Unter dem Motto „Coolspot erleben“ werden soziale Projekte von Vereinen und Institutionen unterstützt, die begrünte oder schattenspendende Plätze als Orte für Begegnungen schaffen. Das Projekt „Grüne Mitte“ erfüllte die gewünschten Kriterien und der BIV e.V. bekam am 9. November einen positiven Bescheid. Eine offizielle Spendenscheckübergabe der PSD Bank RheinNeckarSaar eG findet im Frühjahr 2024 statt. Vor einigen Tagen hat der BIV dazu den Auszahlungsantrag bekommen.

Bei einem Treffen mit Martin Wehrhausen und Dirk Osterloh vom Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg Anfang Dezember auf dem Maria-von-Rudloff-Platz wurden die weiteren Schritte der Baumpflanzaktion (Herbst 2024) auf dem nördlichen Teil des Platzes erörtert.

Spendenkonto:

BIV BürgerInnenVerein Freiburg-Rieselfeld e.V.
Stichwort: Grüne Mitte Baumspende
IBAN: DE27 6805 0101 0050 0541 78
BIC: FRSPDE66 XXX

Text: Vera Arand AK Grüne Mitte im BIV e.V.

Fotos: Sigrid Hofmaier



DietenbachWALD und Gemeinderat: „Ja, aber“

Mehr als 100 Radlerinnen und Radler kurvten am 25. November im Pulk durch die belebte Freiburger Innenstadt und danach zum Wald, um für dessen Fortbestand zu demonstrieren. Sie waren einem Aufruf des Aktionsbündnisses „Hände weg vom DietenbachWALD“ gefolgt, zu dem neben vielen Natur- und Klimaschutzorganisationen auch der



BürgerInnenVerein Rieselfeld BIV e.V. gehört. **Erneut kamen dabei viele Unterschriften für die entsprechende Petition zusammen.**



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



Drei Tage später standen etwa 50 Männer und Frauen in der Kälte vor dem Freiburger Rathaus. „Jung und alt – DietenbachWALD“, „Das Thema Walderhalt lässt uns nicht kalt“, „Hände weg vom DietenbachWALD“ und ähnliche Slogans waren auf ihren Transparenten zu lesen. **Die Demonstration richtete sich unmittelbar an die Mitglieder des Gemeinderats, die an diesem Nachmittag im Ratssaal über eine Änderung des Flächennutzungsplans für den neuen Freiburger Stadtteil Dietenbach zu entscheiden hatten.** Einige von ihnen eilten rasch vorbei, manche ließen sich auf kurze Gespräche ein, die meisten benutzten den Hintereingang oder befanden sich schon in den Fraktionszimmern.

Entsprechend war das Ergebnis der Abstimmung: **Nur Stadtrat Wolf-Dieter Winkler (Freiburg Lebenswert) stimmte**

gegen die Änderungen, Günter Rausch (Linke Liste/Eine Stadt für alle) enthielt sich, die übrigen 30 Anwesenden stimmten dafür.

Damit wurde die Grundlage geschaffen, beim Bau von Dietenbach 4,4 Hektar Wald abzuholzen.

Die Botschaft ist angekommen

Der Abstimmung über die Vorlage der Verwaltung ging eine Diskussion voraus, in der sich zeigte, dass **fast allen Fraktionen des Gemeinderats die Problematik der geplanten Rodungen im DietenbachWALD durchaus bewusst** ist. Der öffentliche Protest der Zivilgesellschaft, die Argumente der Freundinnen und Freunde des Dietenbach----WALDes, werden inzwischen ernst genommen. Die Botschaft ist angekommen. Dennoch überwog in der Diskussion bei fast allen Rednern die Vorstellung, die Wohnungen und Infrastruktur in Dietenbach könnten nicht ohne Waldverlust gebaut werden.

„Wir legen Wert auf die Ökosysteme rund um Dietenbach“, erklärte etwa Simon Sumbert von Bündnis 90/Die Grünen, „sie sollen überlebensfähig sein und bleiben.“ Aber: „Wir können nicht alles retten.“ Für die SPD/Kulturliste bekannte Ludwig Striet: „Niemand tut sich leicht mit dem Wald, aber



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

die Wohnungen müssen gebaut werden.“ Und: „Wir müssen unsere Anstrengungen für Klima- und Naturschutz verbessern.“ Für die CDU bedauerte Martin Kotterer die „notwendigen Baumfällungen“. Aber: „Wir werden im Sinne des Waldes Verbesserungen erreichen.“

Die Fraktion „Eine Stadt für alle“ hatte einen Änderungsantrag eingebracht, auf die sogenannten Townhouses im nördlichen Teil des Langmattenwäldchens zu verzichten, um dort den Wald zu erhalten. Fraktionssprecher Gregor Mohlberg sprach in seiner Begründung von „hoher Verantwortung“ und „Verpflichtung zum maximalen Walderhalt“. Allerdings gab es für diesen Antrag nur fünf Ja-Stimmen bei 27 Neins.

Der Antrag von Stadtrat Wolf-Dieter Winkler, die Entscheidung über die Änderung des Flächennutzungsplans von der Tagesordnung abzusetzen, war schon zu Beginn der Sitzung von allen anderen Ratsmitgliedern abgelehnt worden. Winkler hatte moniert, dass bei der Darstellung der verschiedenen Varianten zum Bau der Straßenbahn nach Dietenbach die Trasse durch das Langmattenwäldchen, in Verlängerung des Bollerstaudenweges, „tendenziös aufgewertet“ worden sei. Zudem habe es in den Ausschüssen keine Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Unter

den Trassenvarianten befand sich auch ein Vorschlag von Tjark Voigts vom Aktionsbündnis, mit dem der Wald weitgehend geschont würde.

Bald ist Gemeinderatswahl

Mit der Zustimmung des Gemeinderats ist die Änderung des Flächennutzungsplans aber noch nicht rechtskräftig. Dazu braucht es die Genehmigung des Regierungspräsidiums zur „Waldumwandlung“. Und diese Genehmigung ist bisher nicht erfolgt. **Ohnehin ist der Flächennutzungsplan nur die planerische Grundlage für die Bebauungspläne.** Noch liegt kein Bebauungsplan vor und auch dafür bedürfte es dann für Rodungen von Wald wiederum der Zustimmung des Regierungspräsidiums.

Außerdem kann jeder Bebauungsplan juristisch angefochten werden, wie das schon bei der Planung der Erdgashochdruckleitung vom NABU als Teil des Aktionsbündnisses mit Erfolg praktiziert wurde. Das Verwaltungsgericht Freiburg begründet seine Entscheidung damit, dass keine Alternativen geprüft worden seien, die mehr Wald erhalten würden. Das könnte auch bei den weiteren Rodungsplänen der Fall sein.

Bevor es möglicherweise zu weiteren Klagen kommt, hat es der Gemeinderat in der Hand,



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

in den Bebauungsplanverfahren gemäß seiner „hohen Verantwortung“ für „Klima- und Naturschutz“ und „im Sinne des Waldes weitere Verbesserungen“ zu bewirken. Am 9. Juni 2024 ist Kommunalwahl. Es kann sein, dass viele Wählerinnen und Wähler ihre Wahlentscheidung dann auch davon abhängig machen, wie die Kandidatinnen und Kandidaten zum DietenbachWALD stehen.

Text: Harald Kiefer

Fotos: Christian Zissel, Harald Kiefer

(Die Fotos zeigen die Fahrraddemo für den DietenbachWALD und den Protest vor der Gemeinderatssitzung)



Inbetriebnahme des ersten rund um die Uhr verfügbaren Defibrillators beim Glashaus-Jubiläum

Der Stadtteilverein KIOSK im Rieselfeld e.V. hat im Zusammenhang mit dem 20-jährigen Glashaus-Jubiläum eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die durch Einwerbung von € 5.000 die

Finanzierung eines öffentlichen, hochmodernen, automatischen, externen Defibrillators (AED) möglich gemacht hat. **Dieser ist bei einem akuten Herz-Notfall mit Kreislaufzusammenbruch die einzige Chance, den Betroffenen vor dem sicheren Tod zu bewahren.** Dies ist leider kein seltenes Ereignis, das auch bei jungen Menschen vorkommen kann. Dann muss schnellstmöglich ein AED zum Einsatz kommen, der durch einen gezielten Stromstoß die Herzrhythmusstörung beenden kann.



Lückenlose Rettungskette

Der Beauftragte des „Vereins der Lebensretter“, Thomas Steuber, war gekommen, um zusammen mit KIOSK-Quartiersarbeiter Norman Pankratz den ersten rund um die Uhr verfügbaren AED im Rieselfeld einzuweihen und seine sofortige Inbetriebnahme zu verkünden. Zuvor gab es im Rieselfeld nur zwei in die Jahre gekommene Defis: der eine (Standort Glashaus) ist 19 Jahre alt und technisch nicht mehr auf dem Stand, der andere ist beim SvO stationiert, aber beide werden nach Dienstschluss hinter verschlossenen Türen aufbewahrt und sind außerhalb der Dienstzeit bzw. in den Schulferien nicht verfügbar. Das war keine gute Lösung.



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

Der AED wird vom Verein der Lebensretter e.V. gewartet und betreut. **Direkt am Tiefhofgeländer neben dem Glashauseingang hat nun das mobile, leicht tragbare Gerät seinen Platz gefunden** und kann von dort von Helfern – meist den sog. „Lebensrettern“ vom Verein – bei einem Einsatz im Rieselfeld zum Notfallort gebracht werden.

Wie läuft die Rettungskette im Detail? Es werden von der Notfallzentrale sofort nach dem Eingang der Notfallmeldung über eine App per Smartphone vier ausgebildete „Ersthelfer“, die sich in der Nähe des Notfalls befinden, identifiziert und simultan mit dem Notarzt alarmiert. In einer konzertierten Aktion nach dem Motto „Getrennt marschieren, vereint kämpfen“ eilen sie alle zum Notfall bzw. besorgen auf dem Weg dahin noch den AED vom Glashaus. Da die geschulten Ersthelfer in der Regel bereits nach drei bis vier Minuten und meist vor dem Notarzt eintreffen, beginnen sie sofort mit lebensrettenden Maßnahmen und überbrücken durch Herzdruckmassage und Defibrillation den Zeitraum bis zum Eintreffen des Notarztteams.

Dabei analysiert das technisch sehr komplexe Gerät den Herzbefund des Notfall-Patienten und gibt mit seiner Sprachsteuerung Handlungsanweisungen an die Ersthelfer, um den Herzrhythmus und Kreislauf wiederherzustellen. So kann die Hilfe in der größten Not sehr schnell und effektiv erfolgen. **Jede Minute zählt, denn nur binnen weniger Minuten ist es möglich,**

Menschen mit einem Herzstillstand ohne bleibende Schäden erfolgreich wiederzubeleben.

Damit alles funktioniert, bedarf es aber vieler geschulter Unterstützer, die tags und nachts bereit sind, sofort loszueilen und zu helfen.

Neue Versorgungsqualität im Rieselfeld

Der neue AED ist ein großer Fortschritt, der für die Bewohner im Rieselfeld im Notfall **eine neue Versorgungsqualität** bringt und dem plötzlichen Herztod Paroli bieten soll. Rieselfeld zieht damit in die Liga der Stadtteile in Freiburg ein, die bereits mit einem AED versorgt sind. Aber noch gibt es einige weiße Flecken auf dem Stadtplan...

Damit jeder erkennen kann, wie wichtig ein vor Ort erreichbarer AED ist, diese Zahlen: In den letzten drei Jahren waren allein im Rieselfeld mit seinen ca. 10.000 Einwohnern 30 bis 40 Menschen von einem Herz-Kreislaufstillstand betroffen. Das sind so viele Personen wie drei Fußballmannschaften!

Es ist zu wünschen, dass der AED im Notfall gute Dienste leistet, aber nicht so oft benötigt wird. Übrigens: Der AED ist zum Schutz vor Entwendung GPS-gesichert.

Text: Heiner Sigel

Fotos: Sigrid Hofmaier



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

**Der Mängelmelder:
Beobachtungen online melden**

„Mitmachen und Freiburg besser machen“ – das ist das Motto des im Sommer gestarteten „Mängelmelders“: Mit dem Online-Tool können Freiburgerinnen und Freiburger Missstände im Stadtbild einfach und direkt an eine zentrale Stelle bei der Stadt melden. Ob Müll, Straßenschäden oder defekte Ampel – einfach und nutzerfreundlich können diese Mängel künftig per Smartphone, Tablet oder Computer direkt übermittelt werden. Der Mängelmelder ist erreichbar unter:

www.freiburg.de/maengelmelder.

In acht Kategorien kann man auf Missstände hinweisen:

- Müll
- Schrotträder und Schrottfahrzeuge
- Spielplätze, Sportanlagen und Friedhöfe
- Straßen, Wege und Plätze
- Wald, stadt eigene Grünanlagen und Mundenhof
- Stadteigenen Gebäude, Objekte und Grundstücke

Sobald die Mängel bei der Stadt eingehen, werden sie von Mitarbeitenden des Telefonservicecenters an die für jeden Einzelfall zuständigen Ämter verteilt. **Die Ämter selbst geben dann über den Mängelmelder Rückmeldungen zum Bearbeitungsstatus.**

Beteiligt sind auch die städtischen Gesellschaften wie etwa die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) die Freiburger Verkehrs AG (VAG) oder die badenovaNETZE.

In eigener Sache

Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine **Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar** gibt es auf biv.rieselfeld.org und im Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre **Vorschläge und Anregungen** auf.

Eine Mail an pr@biv.rieselfeld.de genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.

